



**Postilla, Das ist/ Außlegung der Euangelien so nach alter  
Catholischer Römischer Kirchen/ vnnd der heiligen Vätter  
Lehr vnnd Meynung/ auff alle Fest vnd Feyertäg durchs  
Jahr gepredigt vnd außgelegt ...**

Jtzo zum ersten vnd gantz von newem: sampt einem nutzlichen Register/  
(wie nach der Vorredt zubesehen) Darinnen begriffen/ wie viel jedes Fest  
vnd Feyrtägliches Euangelium Predigten/ auch was jede Predigt in sich  
halte vnd tractire

**Hesselbach, Johann**

**Aschaffenburgk, 1622**

XVI. Wie vns vnser liebe Fraw gelehret hatt/ durch welche Mittel wir die  
Keuschheit erlangen/ vnd behalten können.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75727](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75727)



Aber die Jungfrawschafft der Römer kan vnter die rechte Zuggende der Jungfrawschafft nit gesetzt werden. Erstlich / weil sie stetig noch verharlich war. Zum andern / weil sie nur des Leibs / vnd nicht

des Gemüts war. Zum dritten / weil sie dieselbige nicht auß liebe Christi / noch der Tugend / oder Einnigkeit hielten / sondern wegen zeitlicher Ehr / welche ihnen angethan ward.

Am Fest der Heimsuchung Mariae / Die 16. Sermon: Wie vns vnser liebe Fraw gelehret hatt / durch welche Mittel wir die Keuschheit erlangen vnd behalten können. Ober die Wort.

Siehe von nun an werden mich selig schenken alle Geschlecht. Luc. 1. cap. vers. 48.

**W**ächtige in ChR. Ifo. Der Königlich Psalms sagt. Mein Herz ist erwarmet in meinem Leib / vndnd Feuer (der Andacht) ist außgegangen durch mein Betrachtem.

Dar gleich als wann das warme Wasser weit vom Feuer vnd von der Sonnen ein Zeitlang abgesönderet wird / es wiederumb kalt wird: Also wann vnser Herz vnd Gemüch / so durch Betrachtung himmlischer Ding in der Andacht / gleich als feurig gemacht ist / dieselbige Betrachtung vnterlassen / muß das Feuer der Andacht allgemach gleich als ersterben / vnd gang außgeschlocht werden. Darumb / welcher dieses Feuer in seinem Herzen begert zu erhalten / derselbige muß nimmermehr von der Betrachtung göttlicher Ding ablassen. Derhalben wollen auch ewer Lieb zu Erhaltung des Feuers der Andacht in dieser Predigt mit mir betrachten. Wie vns vnser liebe Fraw gelehret hatt / durch welche Mittel wir die Keuschheit erlangen vnd behalten können. Goet wolle darzu sein Gnab verleihen.

Wiewohl vnser liebe Fraw mit der allervollkommensten Gnaden / vnd stätter Gegenwertigkeit Gottes war bewapnet / vndnd derohalben von aller Gefahr der Sünden frey war: dennoch war sie gern allein / blieb daheim / vnd kam nicht ehe herfür / als wann es die hohe Noturft / Gottes Ehr / oder des Nächsten Nus also von ihr erfordert: vnd wann sie gleich im Fall der Noth außging / beab sie sich doch alshalber wiederumb zu Haus. Daher ist sie bey dem Propheten Esaia am 7. cap. eine verborgene Jungfraw genant: dann so viel bedeutet das Hebreisch Wort Almah. Vnd als der Engel Gabriel ihr den Gruß brächte / hatt er sie allein in ihrem Kämmerlein / vndnd dem Gebett obliegend gefunden. Desgleichen steht in dem heiligen Euangelio / daß sie eilents vber das Gebirg die H. Eltsabeth zubesuchen gangen sey. Verstehe nicht allein auß His die Werck der Lieb zu erzeigen / sondern auch / damit sie sich nit lang auff dem Weg säumete. Sie hatte auch im Bratich / so viel ohne Christliche Verlesung geschehen konte / der Manspersonen Gespräch zu meiden. Darumb ist sie erschrocken / als der Engel zu ihr in Mans Gestalt in ihr abgesönderetes Kämmerlein gangen: dann wiewohl sie sonst von den heiligen Engeln Gottes heim gesucht worden / ist doch solches nicht ein sichtbarlicher menschlicher Gestalt / auch nicht mit solchen Worten geschehen: ja wie der H. Hieronymus sagt: Sie war niemals von einem Man begrüßet worden. Vnd der H. Bernardus spricht: Die Jungfrawen / so warbaffrige Jungfrawen / seynde allezeit forchtam / vnd nimmer sicher: Vndnd damit sie verhüten / was zu fürchten ist / fürchten sie auch was sicher ist. Darumb wann sich etwas vngewönliches

zu trägt / oermeynen sie / es seyen Strick vnder handen.

Es ist auch Maria nicht biss zur Zeit der Geburt bey der Eltsabeth blieben / wie Lucas anzeigt / weil sie vermerck / daß auß den wunderbarlichen Geburtstag des Kindleins Johannis ein grosser Zulauf der Mensch seyn würde. Vor diesem Zulauff ist sie gen Nazareth zu ihrem einsamen Kämmerlein wiederkehret. Diesem schönen vnd löblichen Exempel die Keuschheit zu erhalten / sollen wir also nachfolgen: Insonderheit solle die Jungfrawen / vndnd die so feisch vndnd rein bleiben wollen / daheim zu Haus bleiben / vnd nit / es erfordere dann die große Noth / Erbarkeit / oder ein Werck der Lieb / für die Lere gehen. Demnach die Dochter des Patriarchen Jacobs die Dina auß ihres Vaters Haus die Weiber der Stadt Sichem zu beschütze / gangen war / ist sie zu einer Huern worden.

Im Fall aber Weibspersonen se nothwendiger Geschäften halber außgehen müssen / so sollen sie doch die Augen vndnd die Ohren im Zaum halten / dann die Augen vndnd die Ohren sind Fenster / durch welche der Tod hinein zum Mensch steigt. Darumb spricht der Prophet Jeremias also: Der Todt ist durch vnser Fenster hinein g. fliegen / vndnd in vnser Häuser kommen / die Kinder drauffen auff der Gassen umbzubringen / vnd die Jüngling auff oer Strassen.

Wie aber Weib. vnd Manspersonen ihre Augen im Zaum halten sollen / das lehret vns der weise König Salomon in diesen Worten: Siehe nit nach dem Betrug der Weiber / dann die Lefftgen der Huern seynde wie Honig / seyn / vndnd ihre Keel ist glatter dann Öl. Aber ihre Lefftgen seynde bitter wie Wermuth / vndnd ihre Jung scharpff wie ein zwey. Schneidigs Schwerdt. Ire Füß lauffen zum Tode hinunter / vndnd ihre Gäng erhalten die Höl. Vn der Sohn Syrach spricht: Thue dich nicht freundlich zu dem Weibe / das vieler männer begtrig ist / daß du nit in ihre Strick fallest. Item: Hab nicht Gemeinshafft mit dem Weib das springens (oder tanzens) gewohnet ist / vndnd hör sie nit / daß du nit durch ihr hefftig Reysen gefangen werdest. Siehe nit nach den Jungfrawen vndnd Mägden / daß du nicht ihrer Schönheit geärgert werdest. Du solt nit alle Gassen der Stadt durchgassen / vndnd alle Winkel durchlauffen. Von einem schönen Weib wende dein Angesicht / vndnd hab nicht Lust zu sehen an frembre Gestalt. An der Weiber Schöne seynde viel zu schanden vñ bet. ret worden. Vnd wiederum. Bey eins andern Weib sitz gar nit / vndnd herg dich nit mit ihr / vndnd beym Wein zuck nicht mit ihr / daß dein Herz sich nit zu ihr neyge / vndnd in Verderbnuß fallest in dem Blut. Der König David hielt auch seine Augen nicht im

Mat 4

Mat 7. 14

Luc

Mat 11. 10

Luc. 1. 56

Gen. 34

letem 9. 11

Prou 5. 1

Ecc. 9. 1

Verl. 1. 1

Rag. 11. 2



**Recl. 4. 17.** Zaum / darumb sündigte er mit des Vrie Weib. Desgleichen spricht Syrach: Schäm dich eines andern Weib anzusehen / vnd mit ihrer Magde viel vnntüzes geschwärg zu haben / oder bey ihrem Btich zu stehen.

**Iob 11. 1.** Der fromme Job gibt vns ein schön Exempel / daß wir unsere Augen im Zaum sollen halten / in dem er also spricht: Ich habe einen Bunde gemacht mit meinen Augen daß ich euch keinen Gedancken hette auff eine Jungfrau. Dann was Theil hett Gott von oben in mir / vnd was für einen Theil der Allm: chrig von der Höhe Als spreche er / wann ich diesen Fleis nit angewendet hette / so were ich in böse Lüsten gefallen vnd hette also Gott von meiner Seel getrieben / daß Gott keinen Theil an meiner Seel hette.

Vornemlich aber sollen die Man. vnd Weibs personen welche keusch sein vnd bleiben wollen / die Gemeinschaft vnd Gesellschaft deren / welche ihnen an der Seelen schädlich seynde / auff seufftzig vermeiden / dann bey der Beywohnung vnd Gesellschaft ist grösser Gefahr / daß die Keuschheit vnd Demüthigkeit dardurch verleset wirdt / als allem im anschauen / in sonderheit wann sie freundlich Gespräch / vnd schöne Gebärten / Item / Zeit vnd Weil darzu kommen / welche der fleischlichen Liebe Anzeigung vnd der bösen Begierlichkeiten Zunder seynd.

**Cyprianus lib. 1. Epist. 14.** Der heilige Cyprianus hat den Menschen so mit einem Weib umgibet / einem Schiff / welches an einem steinichten Drth geführt ist / vñ einem Bündlein / so ins Feuer gefallen / verglichen. Dann wie das Schiff / damit es zwischen den Steinen nicht zerbrochen werde / mit großem Fleis von den gefährlichen ören erlöset vnd geführt muß werden / vnd das Bündlein von dem Feuer gezogen muß sein / ehe es von der Flamme erzündet werde / also muß ein Christ / so er anders seine Seel gesundt erhalten will / die Gesellschaft der Weiber meiden. Dan der h. Amon. sagt: Gleich wie ein ins Seroh gefallenes Hünlein ein Feuers / wann es nit alsbald außgelöschet wirdt / das Seroh anzündet / vnd ein große Flamme gibt: Also zündet der Weiberged: che nus / wo sie nicht alsbald abgelegt / sondern mit langem Gespräch erhalten wirdt / ein gros Feuer der Vnkeuschheit in des Menschen Herzen an. Wan aber einer auß Noth oder Ampthalber in ehelichen Sachen mit den Weibern umgehen muß / so wird demselbigen Gott der Herr / so fern er seine göttliche Hülf anruhet / daß sie ihm nicht schädlich seyen / seine milde Hande bieten. Darumb schreibet der h. Hieronymus dem Neoportiano: Dein Zerberglein solt entwedder selten / oder doch nimmer der Weiber Füß: betretten: Alle Mägdelein

vnd Jungfrauen Christi solten entwedder zu gleich nit kennen oder zu gleich lieben / bleib nicht mit ihnen vnter einem Tach / vnd verlaß dich nicht auff vergangene Keuschheit / dann du bist nicht heiliger dann Dand / so kanstu auch nicht wey / er sein als Salomon. Als wolte er sagen: Wann du dich auff deine Stärck verlaß vnd dich in Gefahr steckest / vnd die Ursachen des Falls nicht vermeidest / so wirstu fallen wie jene gefallen seyndt.

Der weyse König Salomon spricht: Kan auch jemandt ein Feuer im Dusen behalten daß seine Kleider nit brennen: wie solte jemandt auff Kolen gehen / daß seine Füß nicht verbrandt würden: also gehets wer zu seines nechsten Weib gehet. Es bleibt keiner vnschuldig / der sie berürt.

Nicht allein aber sollen wir wegen der Gefahr die Gesellschaft deren so der Keuschheit schädlich seyndt / vermeiden / sondern auch damit wir unsern nechsten nicht ergeren / vnd ihme Ursachen geben vbel zu argwonnen / dann es ist nit genug / daß wir im Herzen vnd vor Gott rein seyndt / sondern wir müssen auch diese Tugent von aussen befündt machen / vnd die Menschen damit sie ihr Leben darnach richten können / sehen lassen / wann aber ein Weib auß keiner Noth oder rechtmäßigen Ursachen wegt / oft Gespräch mit einem Mann anstellt / das ist ein Anzeigung der vnordentlichen Liebe zwischen ihnen beyden. Dann nach den geschriebenen Rechten ist das ein gnungsame Argwon vnd ein Beweysung des begangenen Ehebruchs / wann ein Weib allein mit einem Man an einem heimlichen Drth gefunden wirdt / ob sie gleich nicht auff frischer That ertappt werden.

In sonderheit aber sollen vnd müssen die Männer solche Ursachen des bösen Argwons vermeiden / welche den Stand der Keuschheit eingangen seyndt / vnd solten vnd müssen alle Gemeinschaft der Weibs personen sonders Fleis meiden / dann die geistliche Personen ergeren durch ihre Fall gemeinlich mehr Leute als die weltliche Personen / wan ein geistliche Person etwan von einem Fall oder Sünden vberleit / so sagt man vilmehr darvon / als von der weltlichen Leute Sünde. Man argmonet auch viel ehe vnd mehr etwas böses von den geistlichen Personen als von den weltlichen / zu dem brauchet auch der abgesetzte Feindt des ganz menshlichen Geschlechtes vilmehr vnd stärker Waffen vnd Hülfung der Verführung die welche den Stand der Keuschheit angenommen haben / zum Fall vnd zu der Vnkeuschheit zu bringen / oder zu verkuumben.

## Am Fest der Heimsuchung Maria / Die 17. Sermon: Wie

Vns die heilige Jungfrau Maria ein Exempel der eufferlichen Zucht geben hat / Ober die Wort.

Siehe von nuhan werden mich selig sprechen alle Geschlecht. Luce 1. cap. v. 48.

**M**an heist das ein eufferliche Zucht / wann der Mensch alle Bewegung vnd Gebärten des Leibs / wie dann auch die eufferliche Wirkung der Glieder vnd Sinnen höfflich vnd erbarlich mäsiget / derhalben lehret vns die eufferliche Zucht / vñ erfordert in allen Übungen Waas / damit man die Ziel der Ver-

muß nicht vberschreite / oder ein Gelied dem andern sürgreiffe / als so man freundlich mit einem redet / soll d. selbige nicht mit ihm vnd her bewegen der Hand vnd des Kopffs geschehen / das lachen soll auch nicht frech sein / das gehen soll auch mit gebürtlicher Bewegung des Leibs geschehen / das sitzen muß auch recht sein / wie sichs gesiemet. Vnd diß heist man Zucht. Von dieser Zucht vñ Vn: zucht spricht Syrach: Die betleidung des Menschen